



# Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht

Nachrichten für deren Mitglieder

Nr. 1/2 · 5. Januar 2003

*Anthroposophische Gesellschaft*

*Außerordentliche Mitgliederversammlung*

## **Handlungsfähigkeit hergestellt: Vorstand gewählt und Statuten ergänzt**

**Eine erste Orientierung über Ergebnisse und Stimmung der Mitgliederversammlung am 28./29. Dezember 2002**

Vom 28. bis 29. Dezember fand am Goetheanum nach 77 Jahren ruhenden Gesellschaftslebens die erste Mitgliederversammlung der auf der Weihnachtstagung 1923/24 gegründeten Anthroposophischen Gesellschaft statt. 1600 Mitglieder, darunter viele junge, befanden über das Handlungsfähigmachen dieser Körperschaft und die im Nachrichtenblatt Nr. 45/2002 dokumentierten Beschlußvorlagen. Diese wurden – mit einer geänderten Ausschlußregelung – jeweils mit großer Mehrheit angenommen. Damit bilden die Vorstandsmitglieder der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft auch den Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft.

Am späten Vormittag des 28. Dezembers war noch eine gespannte Nervosität im Goetheanum und besonders im Großen Saal zu spüren. Ruhiger war es dagegen im Grundsteinsaal, in dem wegen des überfüllten Saales zwischen 150 und 200 Mitglieder über eine Videowand dem Ablauf der Versammlung – bei vollem Stimm- und Rederecht – folgten.

Angesichts von Erfahrungen während der letzten Generalversammlungen der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft sowie der ablehnenden Haltung mancher Mitglieder bei Gesprächszusammenkünften und im Forum des Nachrichtenblattes war offen, wie ruhig oder turbulent die Mitgliederversammlung ablaufen würde. Zudem war die ungewöhnlich hohe Teilnehmerzahl logistisch zu bewältigen, was von der Lenkung des Verkehrs bis zur Vervielfältigung des rund 180seitigen Versammlungsleitfadens, der die gültigen Anträge dokumentierte, reichte. Schließlich waren auch juristische Fragen zu bedenken, denn es gab und gibt Mitglieder, die die Gültigkeit der Ver-

sammlung selbst und der auf ihr gefaßten Beschlüsse gerichtlich anfechten wollten und möglicherweise noch werden. Sie kritisieren den Einladungsmodus, durch den nicht alle Mitglieder erreicht worden seien, und streiten dem Vorstand die Berechtigung ab, eine Versammlung in Anschluß an die Weihnachtstagung 1923/24 einzuberufen und zu leiten.

Daher hatte der Vorstand als Teilnahmebedingung ein Formular vorbereitet, auf dem die Mitglieder gebeten wurden, per Unterschrift zu erklären, ob sie sich als Mitglied der Anthroposophischen Gesellschaft verstehen oder als Gast (ohne Stimm- und Antragsrecht) teilnehmen. Den Gaststatus wählten 92 Mitglieder, alle anderen 1508 eingetragenen Mitglieder waren stimmberechtigt.

Als Paul Mackay bei der dreistündigen Vorversammlung diese Einlaßbedingungen nannte, gab es Zwischenrufe der Empörung einiger weniger. Einen letzten Versuch, die Versammlung zu sprengen, gab es, als Mackay als Hauptversammlungsleiter die fristgerechte und

ordnungsgemäße Einladung zur Versammlung sowie ihre Beschlußfähigkeit feststellte. Lautstark protestierten wiederum einige dagegen; ein Mitglied gab seine Mitgliedskarte zurück und ungefähr vier Mitglieder verließen den Großen Saal.

Danach wurde besonnen und konzentriert über die fast 50 zu den Beschlußvorlagen des Vorstandes vorliegenden Anträge entschieden. Nicht alle dieser Anträge kamen zur Abstimmung, weil beispielsweise der Antragssteller nicht anwesend war oder auf den Antrag nicht eingetreten wurde (aufgrund von der Versammlung zuvor getroffener Entscheidungen oder aufgrund Rückzug des Antrages). Die 17 Anträge auf Nichteintreten oder Eintreten der Beschlußvorlagen wurden als «Paket» behandelt.

Nach den ersten Abstimmungen waren die Mehrheitsverhältnisse deutlich. Stets stimmte eine große Mehrheit für die Anträge des Vorstandes beziehungsweise in dessen Richtung zielende Anträge. Einzig der ursprüngliche Antrag zum Ausschluß von Mitgliedern durch die Generalversammlung wurde nicht bestätigt, da die Versammlungsmehrheit die Verantwortung auch in dieser Frage weiterhin beim Vorstand (im Benehmen mit dem Hochschulkollegium und den Generalsekretären) sehen möchte. S. J.

*Hinweis:* Eine ausführliche Berichterstattung im Nachrichtenblatt wird derzeit vorbereitet.